

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Müller, Fritz: Vom Geheimnis eines gesunden und langen Lebens

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Dom Geheimnis eines gesunden und langen Lebens.

Von Friß Müller-Partenkirchen.

Als ich dreizehn Jahre alt war, fiel mir die erste Statistik in die Hände. „Die Verheirateten,“ hieß es darin, „leben durchschnittlich 10,5 Jahre länger als die Unverheirateten.“ Eine Menge Gründe war dafür angegeben. Sie leuchteten mir ein. Und ich notierte mir die Zahl.

Später las ich in einer Zeitschrift „Anti-Nikotina“: „Statistische Untersuchungen haben dargetan, daß Nichtraucher 12,3 Jahre länger leben als die Raucher.“

Mein Onkel, der wie ein Schlot paßt, las es auch und brummte: „Gesetzt den Fall, einer, welcher nie geraucht hat, liegt mit 83 Jahren auf dem Sterbebette. Welches Mittel gibt es nun, um festzustellen, daß er als Raucher höchstens 71 Jahre alt geworden wäre, he?“

„Onkel, die Statistik zeigt, daß —“

„Laß mich aus mit deiner Statistik! Kann der Nichtraucher etwa sein Leben probeweise rückwärtsrauchen, um die Differenz zu kriegen, he?“

Man sieht, mein Onkel war nicht für Statistik. Als ich mich versichern wollte, sagte der Agent, die Prämien seien für totale Abstinenzler kleiner.

„Warum denn das?“

„Sehr einfach,“ sagte er und zieht ein statistisches Projektil aus der Tasche, „lesen Sie hier selber, daß Abstinenzler 9,7 Jahre länger leben als andere Menschen.“

„Hu, leider kann ich keinen Anspruch machen auf die kleine Prämie und das lange Leben, indes gestatten Sie, daß ich die Zahl notiere.“

Später teilte mir ausgerechnet ein Schön-schreiblehrer mit, daß der Mensch, der regelmäßig seinen Vormitternachtschlaf einhalte, nach seinen statistischen Tabellen durchschnittlich 11,5 Jahre länger lebe als ein Nachmitternachtschläfer. Auch das mußte wahr sein. Denn, sehen Sie, was hätte ein Schön-schreiblehrer für ein Interesse daran, Statistiken zu fälschen?

Nicht lange nachher ersah ich aus einer Biographie von Franklin, daß das regelmäßige Fröh-aufstehen durchschnittlich 13,108 Jahre der ge-wöhnlichen Lebensdauer zusehe. Da diese Ziffer auf volle drei Dezimalstellen ausgerechnet war, war ein Zweifel nicht erlaubt.

Auf einem Plakat einer Milchvertriebsgesell-schaft las ich dann in Fettdruck, daß der Genuß von Kefir das Leben um 5, der von Joghurt daselbe Leben um weitere 7,3 Jahre dehne.

Daß das „Müllern“ (Mein System) dem Durch-schnittsleben unter Brüdern 7,6 Jahre zulegt, ist zu allgemein bekannt, als daß ich es noch lange begründen müßte.

Neu war mir dagegen, was mir in der Thalyia ein Professor mitteilte, nämlich, daß die Vegetarier die Fleischler um volle 14,8 Jahre schlägen.

Ferner habe ich von dem Fabrikanten, bei dem ich früher meine Jägerhunden kaufte, einen Garantieschein, wonach das Tragen von Jägerhunden 3,8 Jahre an das Leben setze.

Als ich alles dies erfahren hatte, war ich drei-undvierzig Jahre. Ich hielt die Zeit gekommen, um die Addition zu machen, und erhielt die folgende Tabelle:

1. Heiraten verlängert das Leben um 10,5 Jahre
2. Nichtraucher leben länger um 12,3 "
3. Abstinenzverlängert unser Leben um 9,7 "
4. Der Vormitternachtschlaf desgl. " 11,5 "
5. Das Frühaufstehen " " 13,8 "
6. Kefir und Joghurt " " 12,3 "
7. Das Müllern " " 7,6 "
8. Das vegetarische Leben " " 14,8 "
9. Das Tragen von Jägerhemd. " " 3,8 "

Ergibt zusammen 96,3 Jahre

Ich legte die Tabelle dem statistischen Gesund-heitsamte vor und erhielt die Nachricht, es stimme.

Nun bin ich aber kritisch von Natur. Ich nahm mir vor, die Probe aufs Exempel zu machen. Zu meinem Freunde Schlömilch ging ich.

„Hör mal,“ sagte ich, „du bist ein Freund von allem Fortschritt?“

+ Beinleidende +

Machen Sie einen letzten Versuch mit der ärztl. und klinisch erprobten

Wundheilpaste

Dr. Sidler's Sitwalin

Besonders erprobt bei:

Krampfadern, offenen Veinen, Venenentzündung, Hämorrhoiden, Quetschungen, Brandwunden usw.

Die fast täglich einlaufenden Anerkennungen lauten durchschnittlich:

„bin mit Ihrer Salbe sehr zufrieden . . . habe nun endlich das Richtige gefunden . . . bin nach langem Leiden von meinen Qualen befreit, Wunde gänzlich geheilt“.

Kleine Dose Mark 2.—

Große Dose Mark 7.50

In Apotheken erhältlich oder Versandnachweis durch:

Dr. Sidler & Co., G. m. b. H.,
Freiburg i. Br.

„O bitte,“ jagte er mit Abwehr seiner linken Hand und quittierte dankend mit der rechten.

„Gut, hier ist eine Tabelle.“

„Was enthält sie?“

„Das Geheimnis eines gesunden langen Lebens.“

Er warf einen Blick darauf und jagte: „Ist ja jamos! Gib her, das will ich gleich probieren.“

„Deswegen kam ich, lieber Schlömilch, du wirst der Wissenschaft den größten Dienst erweisen, wenn du danach leben würdest.“

„Machen wir,“ rief er begeistert, „also schön: Nicht rauchen, nicht trinken, nicht — hm, und du?“

„Ich? Ich werde zur Kontrolle das Gegenteil von allem tun.“

„Zur Kontrolle?“

„Ja, damit herauskommt, wie viele Jahre du länger leben wirst als ich.“

„Ausgezeichnet! — Aber sag mal, opfern tuft du dich da für die Wissenschaft?“

„Ich tu's gern.“

„Ich nicht minder — weißt du, eigentlich mühten wir das feiern im Blauen Krokodil?“

„Blaues Krokodil? Hm, das werde ich allein besorgen müssen, denn laut Tabelle, Absatz 3, verstehst du . . .?“

Er sah unter 3 nach. Ich stellte fest, daß die Verlängerung seines Lebens bereits begann, sich in der Verlängerung seines Gesichts ein wenig bemerkbar zu machen.

Aber zur Ehre meines Freundes Schlömilch sei's gesagt, er hielt sich von Stund an streng an die neunfaltigen Lebensverlängerungstabellevorschriften. Ebenso streng wie ich mich an das Gegenteil. Und wir hätten beide sicher eine wertvolle Bereicherung der offiziellen Statistik durch den experimentellen Einsatz von Leib und Leben erzielt, wenn —

Ja, sehen Sie, wenn nicht Freund Schlömilch anderthalb Jahre später gestorben wäre. Ohne erkennbare Ursachen. Wir haben uns den Kopf zerbrochen, warum, weshalb, wie? Wir brachten's nicht heraus.

Mein Onkel jagt, an zuviel Gesundheit sei mein Freund gestorben. Zuviel Gesundheit reibe den Menschen ärger auf, als gar keine Gesundheit.

Aber das ist Unsinn. Mein Onkel ist statistisch nicht gebildet. Er würde sonst wissen müssen, daß mein Freund Schlömilch laut amtlicher Statistik die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit gehabt hätte, hundertsiebenundachtzig Komma neun Jahre alt zu werden.

Schade, schade, daß er vorher starb. Ich vermute, nur aus Schlamperei.

Undank ist ein arger Gast;
Aber an den angetanen
Liebesdienst den Feind zu mahnen,
Ist so arg wie Undank fast. Geibel.

Eine glückliche Lösung.

„So leid es mir tut,“ sagte die Mutter zu ihren beiden Töchtern, „wir können die obnehin spät eintreffende Einladung zum Hausball nicht annehmen, denn wovon soll ich euch die notwendigen Kleider kaufen; wie ihr wißt, können wir uns leider zur Zeit solche Ausgaben nicht leisten.“

Die enttäuschten Mädchen besprachen auf ihrem Zimmer die Angelegenheit und entschlossen sich, einen Teil ihrer Ersparnisse zum Kauf von Kleiderstoff zu verwenden.

„In unserem Dorfe erhalten wir aber etwas wirklich schönes nicht,“ sagte die eine der Schwestern, „und um die Fahrkosten zu vermeiden, fahre ich am besten sofort mit meinem Rad in die Stadt.“

In kurzer Zeit war sie wieder daheim, denn sie benutzte ihr „Naumann-Germania“-Fahrrad, dessen spielend leichter Lauf und große Zuverlässigkeit ihr von Tag zu Tag mehr Freude machten.

Inzwischen hatte die Schwester die Modenzeitung studiert und die Nähmaschine für die nunmehr sofort beginnende Schneiderei fertiggestellt.

Die Kleider waren schnell zugeschnitten und in ein paar Stunden nicht nur sauber genäht, sondern mit kleinen geschmackvollen Maschinen-Seidenbuntstickereien und Maschinen-Hohlsäumen verziert.

Aus höchste beglückt, eilten die beiden Töchter am nächsten Vormittag zur Mutter und erklärten ihr, daß sie doch an dem Ball teilnehmen könnten.

Ohne weiteres hätten sie auf den ersten großen Ball verzichten müssen, wenn nicht die rasche Beschaffung und erstklassige Herstellung der erforderlichen Ballkleider möglich gewesen wäre, durch die Leistungsfähigkeit der über die ganze Welt verbreiteten „Naumann“-Nähmaschine und des „Naumann-Germania“-Fahrrades der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Überlegene Qualität

beweist unser großer Umsatz

Naumann



Germania



Aktiengesellschaft vorm

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN

Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Druckschrift 182 kostenlos!